

THEATERWOCHE KORBACH

6. bis 11. Mai 2024

ZEIT-REISE

75 Jahre Theaterwoche Korbach

75 Jahre Bundesrepublik Deutschland



Theaterwoche Korbach

KONTAKT

Landkreis Waldeck-Frankenberg
Südring 2
34497 Korbach
Telefon (0 56 31) 9 54-1337
kultur@lkwafkb.de
www.landkreis-waldeck-frankenber.de

LEITUNG

Eckhard Debour, Roetgen
Jennifer Heise, Waldeck
Michael Schwarzwald, Warburg
Dr. Hartmut Wecker, Korbach

Eintrittspreise

Erwachsene	6,00 Euro
Schüler/Studenten/Rentner Schwerbehinderte/ Gruppen ab 10 Personen	3,00 Euro
Dauerkarte Erwachsene	30,00 Euro
Dauerkarte Schüler/Studenten/ Rentner/Schwerbehinderte	15,00 Euro

Reservierung und Auskunft:

E-Mail: petra.froemel@lkwafkb.de
Telefon 05631 954-1337

Programmübersicht

Sonntag, 5. Mai 2024 (Auftakt)

20:00 Uhr Bocaro, Kassel
„Im Spiegel“
(Synagoge Vöhl)

Montag, 6. Mai 2024

17:00 Uhr **Straßentheater**
in der Fußgängerzone

19:30 Uhr **Eröffnung**
(Stadthalle Korbach)

20:00 Uhr Sensemble Theater Augsburg
in Koproduktion mit Neues Theater Burgau
„Made in West Germany“
(Stadthalle Korbach)

Dienstag, 7. Mai 2024

11:00 Uhr Jugendclub des
KOM'MA-Theaters, Duisburg
„Murmeln“
(Stadthalle Korbach)

20:00 Uhr English Theatre Group des
Landgraf-Ludwig-Gymnasiums Gießen
„Tuesday“
(Stadthalle Korbach)

Mittwoch, 8. Mai 2024

compagnie toit végétal, Velbert
„Der Mann, der eine Blume sein wollte“
(Bürgerhaus Korbach)

09:30 Uhr + *für Grundschulklassen,*

11:30 Uhr *ab 6 Jahre*

16:00 Uhr für alle Interessierten

15:30 Uhr Theatergruppe der
Kegelbergschule Frankenberg
„Vor Schmerz erstarbt“
(Bürgerhaus Korbach)

20:00 Uhr Ensemble ARTIG der
Marienschule Münster
„endlich bleibt nicht ewig aus“
(Stadthalle Korbach)

Donnerstag, 9. Mai 2024

20:00 Uhr Theater-AG der Edertalschule Frankenberg
„Macbeth“
(Kulturhalle Frankenberg)
Bustransport für alle Theaterbegeisterten

Freitag, 10. Mai 2024

15:00 Uhr Theatergruppe der Lebenshilfe Korbach,
„Die Lichtlacher“- Theatergruppe der
Lebenshilfe Weimar/Apolda
„Die Farbe meiner Kraft“
(Bürgerhaus Korbach)

20:00 Uhr rohestheater, Theatergruppe der
Mies-van-der-Rohe-Schule Aachen
„Verwandlung – auch Kafka“
(Stadthalle Korbach)

Samstag, 11. Mai 2024

09:30 Uhr **Vorstellung der Werkstattergebnisse**
„Zeit-Reise –
Eine Revue zu Lebensstationen“
(Stadthalle Korbach)

Änderungen des Spielplans
vorbehalten!



Foto: Marina Sturm

Auftakt

SONNTAG, 5. MAI, 20 UHR

**Reservierung erforderlich unter Tel. 05635 1022
oder E-Mail info@synagoge-voehl.de**

„Im Spiegel“

frei nach dem Märchen „Die zertanzten Schuhe“

BOCARO, KASSEL

Spielort: Synagoge Vöhl

Spielleitung: Brigitte Sturm-Schott

Die Töchter eines Königs führen ein geheimes Leben, sie tanzen, sie träumen und sind bereit, für ihren Traum andere zu opfern. Wer sind diese Töchter? Wer ist dieser Vater?

Auf der Suche nach einer Antwort hat die Gruppe verschiedene Zugangswege erschlossen. Die Psychoanalyse trifft auf mythische (Pygmalion) und radikal moderne Elemente, z. B. Anne Sextons Auseinandersetzung „Verwandlungen“. In ihrer Lyrik verknüpft die Autorin Menschen der heutigen Lebenswelt mit dem Märchen, indem sie auf Träume und geheime Wünsche zielt. Die Fragen „Was sehe ich in mir?“ und „Was soll ich für dich sein?“ stehen im Raum. Der Spiegel und das Schattenmotiv werden in Alltags- und Traumsequenzen assoziativ theatral entfaltet.

Neustart 2023, Pandemie endlich hinter uns gelassen! So konnte Bocaro die langjährige Tradition, sich mit thematisch anspruchsvollen und künstlerisch frei gestalteten Themen zu präsentieren, wieder aufleben lassen. Die Amateurtheatergruppe, gegründet in 2011 mit Studenten, Berufstätigen und Ruheständlern, findet sich zu wöchentlichen Proben. Auf diesen erweitert sie theatrale Erfahrungsräume und lotet die Tiefen des Themas aus, mit und ohne Sprechtext, Um- und Irrwege eingeschlossen, aber immer lustvoll.



MONTAG, 6. MAI, 20 UHR

„Made in West Germany“

Eigenproduktion

**Sensamble Theater Augsburg
in Koproduktion mit Neues Theater Burgau**

Spielort: Stadthalle Korbach

Regie: OST-WEST-Kollektiv

Wir leben in Deutschland und manchmal haben wir sie fast vergessen – die Mauer, die sich einst durch unser Land zog. Zum 30. Jubiläum des Mauerfalls 2019 entwickelten das Sensamble Theater Augsburg und das Neue Theater Burgau gemeinsam den Liederabend „Born in the GDR“.

Jetzt aber kommt die Gegenseite auf die Bühne: die Perspektive des Westens. Welche geschichtlichen Ereignisse waren prägend, welche Musik wurde gespielt und welche großen gesellschaftlichen Entwicklungen hat es bis zur Wiedervereinigung gegeben: Wirtschaftswunder, Frauenemanzipation, Studentenrevolte, Friedensbewegung etc.

Inzwischen ist die alte Bundesrepublik verschwunden, aber anhand ihrer Lieder lebt das einstige Markenprodukt „Made in West Germany“ wieder auf. Eine ZEITREISE in die „alte“ BRD!



Foto: Luana Anguna

DIENSTAG, 7. MAI, 11 UHR

„Murmeln“

**Eigenproduktion,
sehr frei nach „Der kleine Prinz“
von Antoine de Saint-Exupéry**

Jugendclub des KOM'MA-Theaters, Duisburg

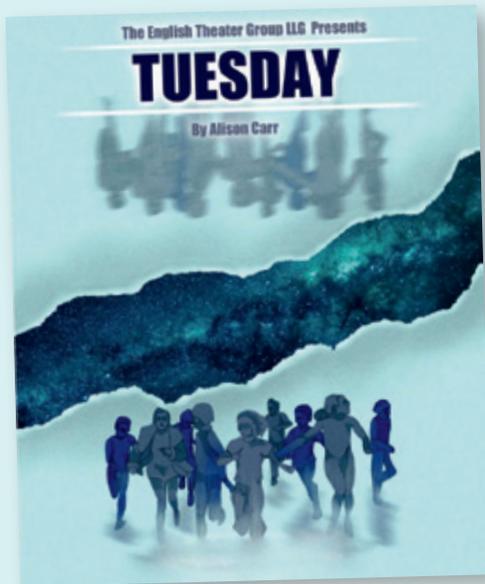
Spielort: Stadthalle Korbach

Spielleitung: Anna Brass

Ich stehe hinter dem Vorhang auf der Bühne.
Ich höre das Murmeln.
Die großen Leute. Der kleine Junge. Tränen. Langsam.
Schnell. Auf den Tisch geschlagen. Und schreien.
Einfach. Respekt. Siezen. Sie alle sind ernstzunehmende
Menschen, spielen Golf und Bridge, interessieren sich für
Geld. Wer Geld hat, bestimmt. Selber ausnutzen. Oder
zerstören. Eine Boa, die einen Elefanten frisst, ist ein Hut.

Das Licht geht aus. Das Murmeln hört auf.
Jetzt ist es Zeit! Druck. Wie sehe ich aus? Wer bin ich?
Und wer will ich sein? – “Was willst du eigentlich später
mal machen?” – JETZT: Entscheiden.
Mein Leben. Zukunft. Machen. Lassen. Wollen.
Nein, es geht weder um Boas noch um Hüte, die Themen
kreisen um andere Planeten. Eigene Texte verdrängen
Saint-Exupérys Geschichte und werfen einen Blick in
meinen Kopf.
Der Vorhang geht auf...

Das Duisburger Kinder- und Jugendtheater KOM'MA-
Theater gehört zu den ältesten freien Kinder- und
Jugendtheatern der Bundesrepublik. Den Jugendclub
des KOM'MA-Theaters gibt es seit 2009, er ist offen für
alle ab 14 Jahren (eigentlich – es sind immer mal wieder
Jüngere dabei) und erarbeitet eine Produktion pro
Spielzeit. In diesem Stück spielen 12 Jugendliche von
13 bis 19 Jahren.



unten auf die Erde gespuckt. Plötzlich begegnen sich Doppelgänger aus den verschiedenen Paralleluniversen. Menschen, die eigentlich verstorben sind, sind wieder da ... wenn auch verändert. Die meisten Schüler*innen sind verwirrt, die Gruppe beginnt sich in Them und Us zu teilen. Nur Alex und Jay bieten eine wissenschaftliche Lösung zu Paralleluniversen an: Die Universen sind wohl miteinander kollidiert und dies hat den Riss im Himmel verursacht. Nach und nach geht es den anderen (Them) aus dem Paralleluniversum immer schlechter. Sie müssen wieder zurück in ihr altes Universum, um zu überleben. Doch wie? Nichts spielt mehr eine Rolle, außer schnellstmöglich zu handeln, bevor es zu spät ist.

Bei der English Theatre Group des Landgraf-Ludwig-Gymnasiums in Gießen handelt es sich um eine Gruppe von 8 Mädchen und 6 Jungen des elften Schuljahres. Die englische Sprache des Stücks ist leicht verständlich und sollte niemanden abschrecken, die Aufführung zu besuchen.

DIENSTAG, 7. MAI, 20 UHR

„Tuesday“

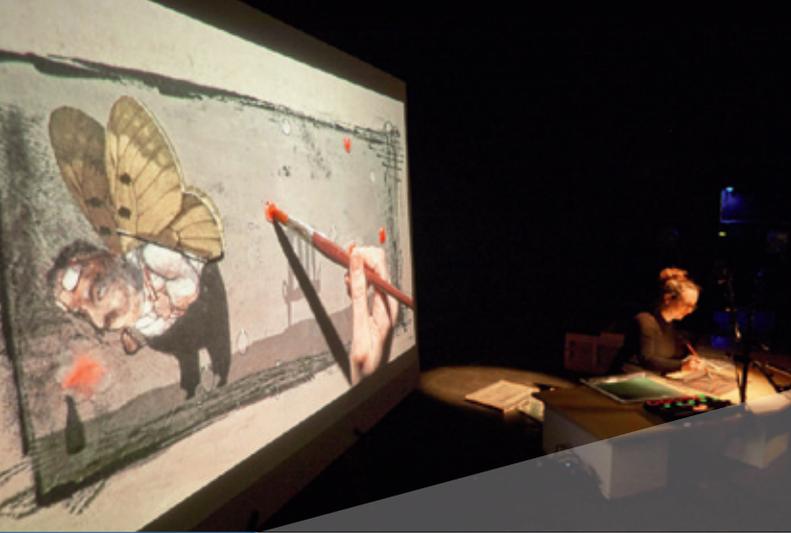
von Alison Carr

**English Theatre Group des
Landgraf-Ludwig-Gymnasiums Gießen**

Spielort: Stadthalle Korbach

Spielleitung: Lucy Hahn, Steven Schlömer

Es ist ein normaler Dienstag. Die Schüler*innen einer Schule in England gehen ihrem Alltag nach, bis etwas Außergewöhnliches und Beängstigendes passiert: Der Himmel reißt plötzlich auf! Menschen werden teilweise in den Himmel gesaugt und verschwinden durch einen Riss, werden aber auch aus dem Riss von oben nach



MITTWOCH, 8. MAI

09:30 + 11:30 Uhr

für Grundschulklassen, ab 6 Jahre

Reservierung erforderlich!

16:00 Uhr

für alle Interessierten

„Der Mann, der eine Blume sein wollte“

von A. Tuckermann, M. Zaeri und U. Krappen

compagnie toit végétal, Velbert

Spielort: Bürgerhaus Korbach

**Konzept/Inszenierung: Christina Hillinger,
Thomas Jäkel, Sarah Mehlfeld**

Es reichte ihm nicht mehr, einfach nur ein Mann zu sein. Ein Mann, der zur Arbeit ging, in der Freizeit Fußball spielte und zu Hause fernsah. Er wollte auf einer Wiese stehen und eine helle Farbe darin sein. Die gelben Blätter einer Butterblume sollten um seinen Kopf wachsen, er würde in der Erde stehen und hin und her schaukeln, wohin der Wind ihn führte.

„Der Mann, der eine Blume sein wollte“ erzählt die Geschichte eines Mannes, der sich traut, aus seinem Alltag auszubrechen und Neues zu wagen, um herauszufinden, wer er ist und was ihn glücklich macht. Was bedeutet es, ein Mann zu sein? Oder eine Frau? Oder eine Blume?

In ihrer Inszenierung widmet sich die compagnie toit végétal der Bilderbuchvorlage mit einem interdisziplinären Theateransatz, der Sprache, Bilder und Musik zu einer Bilder-Film-Performance für Alle ab 6 Jahren verwebt.



MITTWOCH, 8. MAI, 15:30 UHR

„Vor Schmerz erstarrt“

Eigenproduktion

**Theatergruppe der
Kegelbergschule Frankenberg**

Spielort: Bürgerhaus Korbach

Leitung: André Backhaus

Wir, das sind zwei Klassen einer Förderschule für geistige und körperliche Beeinträchtigte, haben uns im Unterricht mit dem Thema Krieg, Freiheit, Ich, Wir und Leben beschäftigt. Aus diesem Kontext ist unser Tanztheaterstück entstanden.

Unser Stück erzählt von einer Gesellschaft, für die ein Leben in Freiheit sehr bequem erscheint. Als Bloßstellung von totalitärer Diktatur, Machtmissbrauch und Manipulation des Volkes ist das Stück aktueller denn je und hält uns einen Spiegel vor.



MITTWOCH, 8. MAI, 20 UHR

„endlich bleibt nicht ewig aus“

Eigenproduktion

**Ensemble ARTIG der
Marienschule Münster**

Spielort: Stadthalle Korbach

Spielleitung: Christian Reick, Josephine Streil

Was ist es eigentlich, was uns in dieser Welt der wachsenden Probleme noch hoffen lässt? Wovon nährt sich die Zuversicht einer Generation, die vor so vielen Herausforderungen nicht zurückschreckt? Oder doch? Was vermag uns allen noch Erlösung zu verschaffen? Zumindest Erleichterung.

Diesen Fragen sind die Mitglieder des Ensembles ARTIG intensiv nachgegangen. Sie haben Bilder, Texte und Choreographien gefunden, die zwischen Hoffnung, Eskapismus und Erleichterung mäandern. Sie fragen, sie fühlen, sie finden, sie versuchen. Und sie singen. Die neue Eigenproduktion des Ensembles ARTIG bedient sich performativer und tänzerischer Formen, um sich diesem abstrakten Thema bildreich zu nähern.

Ensemble ARTIG ist das Label für Theater an der Marienschule für die Jahrgangsstufen 9 bis Q2. Jedes Jahr erarbeitet die Gruppe eine Eigenproduktion und erforscht neue Wege, sowohl formal als auch inhaltlich. Um nicht immer auf denselben Pfaden unterwegs zu sein, lässt sich die Gruppe regelmäßig von Impulsen aus der lokalen Theaterszene Münsters inspirieren und lädt dazu Choreographen, Schauspieler, Dramaturgen zur Zusammenarbeit ein.



DONNERSTAG, 9. MAI, 20 UHR

„Macbeth“

nach der Tragödie von William Shakespeare

**Theater-AG der
Edertalschule Frankenberg**

Spielort: Kulturhalle Frankenberg

*Kostenloser Bustransport für Theaterbegeisterte
ab/bis Jugendherberge Korbach, Abfahrt 19 Uhr*

Spielleitung: Daniel Herbrich und Thorsten Jech

In seiner Tragödie dramatisiert Shakespeare die Geschichte der hinterhältigen Ermordung des rechtmäßigen schottischen Königs Duncan durch den Feldherrn Macbeth. Statt der erhofften Macht erwartet den Mörder jedoch als Lohn für seine Taten der eigene Untergang. Das Chaos und die Machtkämpfe, die der Mord an König Duncan auslöst, können schließlich nur durch Macbeths eigenen Tod und die Ernennung eines rechtmäßigen Thronfolgers, die Wiederherstellung der gerechten Ordnung aufgelöst werden.

Zu Zeiten Shakespeares gingen die Menschen davon aus, dass alles in der Welt einen von Gott bestimmten Platz hat. Macbeth bringt diese göttliche Ordnung mit seinen Taten aus dem Gleichgewicht. Tod, Grausamkeit, Wahnsinn und Chaos sind die Folge.

Die Theater-AG der Edertalschule ist eine freiwillige schulische Arbeitsgemeinschaft von derzeit 25 Schüler*innen, die regelmäßig am Dienstagnachmittag stattfindet und für die es keine Noten gibt. Sie steht allen Interessierten ab Klasse 10 offen. Wer die Schule verlässt, kann nicht mehr aktiv mitmachen. So gibt es in jedem Jahr große Veränderungen in der Zusammensetzung und jeder Schuljahresanfang bedeutet einen (relativen) Neuanfang.



FREITAG, 10. MAI, 15 UHR

„Die Farbe meiner Kraft“

Eigenproduktion

**Theatergruppe der Lebenshilfe Korbach,
„Die Lichtlacher“-Theatergruppe
der Lebenshilfe Weimar/Apolda**

Spielort: Bürgerhaus Korbach

**Spielleitung: Jennifer Heise, Sonja Schmitt-
Zenker, Anne Schwing, Hanka Weih**

Auf den Grundlagen eines Theaterstückes der Projektgruppen der Lebenshilfe Weimar und Korbach entwickelt die Gruppe in der Himmelfahrtswoche 2024 gemeinsam mit Jennifer Heise und einigen Mitgliedern der evangelischen Jugend Edertal das Theaterstück „Die Farbe meiner Kraft“ weiter, um es in der Theaterwoche Korbach zur Aufführung zu bringen.

Das Stück spielt in einem Museum, in dem es verschiedene Räume gibt, die nacheinander besucht werden: der Raum der Kräfte, die Kammer des Grauens, der Saal der Fülle, das stille Zimmer, der Ort der Demokratie und die Straße der Kindheit. Es handelt von der Kraft, die wir entwickeln können, wenn wir uns inspirieren und einlassen können, mutig und gleichzeitig einfühlsam sind. Wir schöpfen Kraft aus den Farben, die uns das Leben bietet.



FREITAG, 10. MAI, 20 UHR

„Verwandlung – auch Kafka“

Eigenproduktion

**rohestheater, Theatergruppe der
Mies-van-der-Rohe-Schule Aachen**

Spielort: Stadthalle Korbach

Spielleitung: Eckhard Debour

Etwas von Kafka zu dessen 100. Todestag im Jahr 2024 machen? Nein, sondern ausgelöst durch den Vorschlag einer Schülerin, doch einmal „Die Verwandlung“ von Franz Kafka im Deutschunterricht zu lesen, entstand die Idee, dass man das ja auch im Theater inszenieren könnte. – Wie aber soll man das machen und warum? „Verwandlung“ ist das Thema des Theaters schlechthin, davon erzählt es Geschichten, die durch das Erzählen auf der Bühne erst gefunden werden.

Im Erzählen erklären wir uns die Welt mit Geschichten und suchen so auch nach Sinn. In seiner Produktion 2024 erzählt rohestheater daher Geschichten vom Verwandeln, von Fremdbestimmung, vom Verbiegen – vielleicht mit dem Ziel, etwas gerade zu biegen.

Die Schultheaterproduktion an der Mies-van-der-Rohe-Schule, Berufskolleg für Technik in der Städteregion Aachen, beginnt am Anfang des Schuljahres, der Erarbeitungsprozess endet im März, kurz vor den Aufführungen. Literaturkurs/ AG als gemeinsames Projekt der Jahrgangsstufen 11 – 13 sind ungewöhnlich für ein Berufskolleg mit technischem Schwerpunkt und stehen auch für Externe und Ehemalige offen. Der Literaturkurs geht in die Abiturwertung ein.

WERKSTÄTTEN

Thema:

Zeit-Reise – Inszenierung einer Revue zu Lebens-Stationen

75 Jahre Bundesrepublik Deutschland –

75 Jahre Theaterwoche Korbach

*„Oft müssen wir aus dem Rahmen fallen,
um im Bild zu bleiben.“*

(Walter Ludin)

„Das Wichtigste in der Kunst ist der Rahmen!“

(Frank Zappa)

*„Kunstwerke bleiben nur hängen,
wenn sie aus dem Rahmen fallen.“*

(Wolfram Weidner)

2024 wird die Bundesrepublik 75 Jahre alt. Auch die Theaterwoche Korbach feiert in diesem Jahr ihren 75. Geburtstag. Wenn auch beide Ereignisse unabhängig voneinander stattgefunden haben, wird es in dem Sinne Schnittstellen geben, dass sich in der Theaterwoche Korbach mit ihren Aufführungen immer auch der jeweilige Zeitgeist widerspiegelt. Wir nehmen deshalb diese beiden Jubiläen zum Anlass und wagen in der Werkstatt-Schiene des Festivals ein Experiment.

In Anlehnung an eine Revue, die aus einzelnen, lose durch ein Thema oder ein bestimmtes Ereignis miteinander verbundenen Nummern besteht, entsteht zu dem Werkstatt-Thema „Zeit-Reise: Inszenierung einer Revue zu Lebens-Stationen. 75 Jahre Theaterwoche Korbach - 75 Jahre Bundesrepublik Deutschland“ eine zusammenhängende Revue, die in einer Schlussaufführung präsentiert wird.

Um der Werkstattarbeit einen Rahmen und Orientierungspunkte zu geben, sind fünf Einzelnummern mit einem Arbeitstitel und mit ersten ergänzenden Impulsen vorgegeben. Zusätzlich werden in einer sechsten Werkstattgruppe mit dem Schwerpunkt Percussion Überleitungen zwischen den einzelnen Szenen entwickelt. Zu den Nummern gab es einen kurzen Text als Hintergrundinformation, der einerseits einen allgemeinen Einblick in die jeweilige historische Zeit gibt und der andererseits eine Schnittstelle zur Entwicklung der Theaterwoche herstellt und mit inszenierbaren Zitaten und Sprüchen endet. Für die spielerische Ausgestaltung der Nummern stehen den Werkstattgruppen zentrale Spielrequisiten in genügender Anzahl zur Verfügung.

Folgende kompositorischen Elemente geben der Revue ihren Rahmen:

1. **1949: Geburt(ssstunde)**

auf/in die Welt geworfen – starten –
Anfangspunkte finden – erste Schritte gehen ...
Zentrales Spielrequisit: verschiedenfarbige
Tücher unterschiedlicher Größe /Jongliertücher

Überl. Überleitung zur nächsten Nummer

„Chor“ mit Percussioninstrumenten

Zentrales Spielrequisit: Boomwhackers,
Pappröhren, Eimer

2. **60er Jahre: Junger, hoffnungsvoller Aufbruch**

aufwachsen – groß werden – den eingeschlagenen Weg verfestigen, Konturen herausarbeiten, stärken, absichern ...

Zentrales Spielrequisit: Schwungtuch

Überl. Überleitung zur nächsten Nummer

3. **1979: Krisen – Denkpause - Umbruch**

Stillstand 1974–1978 – Nachdenken – Umbruch – Neuaufbruch

Zentrales Spielrequisit: 2 Spordas

Schaumstoffwürfel-Sets „Movecubes“ = 6 Würfel

Überl. Überleitung zur nächsten Nummer

4. **2010: Kriege - Widerstände – Hoffnung**

Probleme auf dem Weg - auf wackeligen Füßen stehen – Wie geht es weiter? / Was passiert jetzt? – (Not-)Lösungen oder dauerhafte Auswege ...

Zentrales Spielrequisit: Pappkisten/-hocker, Neutralmasken

Überl. Überleitung zur nächsten Nummer

5. **2024: Grau, aber dafür weise – Kommt die Weisheit mit dem Alter? // Alt, aber keineswegs betagt**

Aktueller Stand – Zeitenwende? - Ausblick/Wie kann es weitergehen? - Wünsche an die Zukunft ...

Zentrales Spielrequisit: 1 Elastisches Trainingsband, 2 Sensory

Werkstattzeiten

(Einteilung Dienstag, 7. Mai 2024, 9 Uhr)

Dienstag, 7. Mai 2024

09:30 – 10:30 Uhr

14:30 – 17:30 Uhr

Mittwoch, 8. Mai 2024

09:00 – 12:00 Uhr

Donnerstag, 9. Mai 2024

09:00 – 12:00 Uhr

14:30 – 17:30 Uhr

Freitag, 10. Mai 2024

09:00 – 12:00 Uhr

16:00 – 17:00 Uhr

(Revuevorbereitung)

Werkstatt 1

MEDITATIVES THEATER MIT ELEMENTEN DES TANZES, DER PANTOMIME UND DES GROTESKEN

Patrick Achtelik, Aachen

GEBURTSSTUNDE – ALLER ANFANG IST [...]

In der ersten Werkstatt „Geburtsstunde – aller Anfang ist [...]“ beschäftigen sich die Teilnehmenden durch die Verwendung von meditativen Elementen des Tanzes, der Pantomime und des Grotesken mit dem Thema „In die Welt geworfen sein“¹. Dabei wird inhaltlich ein Blick auf die Gründung der Bundesrepublik Deutschland sowie die Gründung der Theaterwoche Korbach geworfen: Mit welchen Voraussetzungen wurden beide gegründet? Welche Ziele, Träume und Hoffnungen an die Zukunft lagen zugrunde?

Was können wir in der heutigen Zeit davon lernen?

Durch Elemente des Tanztheaters, des Pantomimespiels und des Grotesken sollen die Teilnehmenden in produktiver Weise die Themen erschließen und innerhalb der Woche Haltungen zu diesen Themen ausprägen. Grundlegender Anknüpfungspunkt und zentraler inhaltlicher Zugang zu den Themen ist die „Geburt“ bzw. der „Anfang“:

Wird mit der Geburt/ dem Anfang alles „in die Wiege gelegt“, inwiefern geschieht dies?

Welches Potenzial besteht, das in die Wiege Gelegte positiv zu verändern/ auszuprägen?

Das performative Ziel der Werkstatt ist eine Präsentation, die die Auseinandersetzung der Teilnehmenden mit den Themen „Geburt/ Anfang“, „Leben in den 1950er Jahren“, „Gründung der Bundesrepublik Deutschland“ und „Gründung der Theaterwoche Korbach“ zeigt. Zentrales Spielelement der Werkstatt sind verschiedenfarbige Tücher in unterschiedlichen Größen, die in die Werkstattpräsentation mit eingebracht werden.

Werkstatt 2

PANTOMIME

Michal Dufek, Prag

BERÜHREN WIR DIE WELT MIT EINER BLUME...

DIE 1960ER

Wir bewegen uns in einer Zeit, in der alles bunt, fröhlich, absurd, verspielt ist. In Form eines großen „Kinoclips“ spielen wir mit mehreren Hauptattributen dieser Zeit: Unsere Schaukeln „schießen“ uns zur Twiggy-Modenschau. Wir schwingen uns in die Arme des absurden Theaters.

Genießen wir das Motto: Zerstöre, was dich zerstört!

Das Leben ist eine Blume...

Aber unsere Schaukeln versetzen uns auch in die Zeit des sinnlosen Vietnamkrieges... wir schauen an der Baustelle der absurden Berliner Mauer vorbei... wir schwingen in einer Zeit, in der unter den Farben des Lebens, der „Freude an der bloßen Freude“ - unter dem Motto „Liebe dich selbst, kämpfe nicht“ - das Grau der Absurdität durchsickerte. Und das war überhaupt nicht bunt!

Mit unserem Clip rocken wir wie eines der typischen Symbole dieser Zeit: Pantomimen.

Unser Make-Up ist das Gefühl dieser Zeit; das Make-Up wird gestellt, die Anwendung im Workshop erklärt.

Mit den Teilnehmenden werden die Grundelemente der modernen Pantomime trainiert. Die Grundelemente sind Zug - Gegenzug, Druck - Gegendruck, Lockerung - Anspannung, zwei Typen der pantomimischen Gangart, Aufbau der Körperhaltung aufgrund des Atmens, Arbeit mit dem Atem. Schon während der Übungen werden kurze Geschichten und Improvisationen erarbeitet. Bitte eine schwarze Hose, ein schwarzes T-Shirt mit längeren Ärmeln, weiche schwarze Schuhe - es wird mit der Fußsohle gearbeitet! – und weiße Baumwollhandschuhe mitbringen.

Werkstatt 3

IMPROVISATION IN KOLLEKTIVEN ARBEITSWEISEN

Anna Hinz, Gießen

„KEINE MACHT FÜR NIEMANDEN!“

Ob Umweltschutzproteste zu Ölkrisen und Atomkraftwerken, Vietnam-Krieg oder neue Feminismus-Bewegungen: Die 1970er Jahre waren geprägt durch politische Krisen und Umbrüche. Nicht nur in Strömungen der Jugendbewegung, z.B. im Punk, führten diese Umbrüche zu Rebellion und neuen Denkansätzen. Auch Teile der Theaterszene reagierten mit zunehmend provokanten Inszenierungen und durchliefen eine Politisierung.

Doch die Veränderung beschränkte sich nicht nur auf das Bühnengeschehen: Als Alternative zum etablierten System entwickelten einige Theatergruppen kollektive Arbeitsweisen, die auf mehr Autonomie und Gleichberechtigung abzielten, um Teilhabe und Mitbestimmung für alle Mitwirkenden zu ermöglichen. Das Theater erlebte durch diese Umbrüche in den 1970er Jahren eine Blütezeit. Horst Laube, ein bekannter Dramaturg dieser Zeit, bezeichnete die neu strukturierten, demokratisierten Theater als „Inseln im Kapitalismus“.

Der heftige gesellschaftliche Umschwung machte auch vor der Theaterwoche Korbach keinen Halt. Anstelle eines gestaltenden Spielplans trat in einer 5-jährigen Spielpause die Arbeit in verschiedenen Werkstätten - die Geburtsstunde der Werkstattarbeit. Durch die gemeinsame Erarbeitung eines „Spiel- und Theaterentwicklungsplans“ wurden die Mitbestimmungsmöglichkeiten aller Teilnehmenden erweitert.

In der dritten Werkstatt lernen die Teilnehmer*innen kollektive Arbeitsweisen der 1970er Jahre kennen und erproben Autoritäts- und Machtverhältnisse in verschiedenen Improvisationsübungen. Anhand einiger Inszenierungsbeispiele, von Musikstücken aus Rock und Punk sowie Theaterübungen und -praktiken nähern sie sich dem Jahrzehnt an, um so vielleicht auch die Krisen

und Umbrüche der heutigen Zeit besser zu verstehen. Dabei liegt der Fokus auf der Erforschung von Macht- und Autoritätsstrukturen und wie diese untergraben werden können.

Wie üben wir Macht übereinander aus?

Wo begegnen uns Machtstrukturen im Alltag?

Wie fühlt es sich an, Macht und Autorität auszuüben?

Wann übernehmen andere die Macht über uns?

Wie können Machtstrukturen durchbrochen werden und wie könnte ein ausgeglichenes Wechselspiel von Macht und Autorität aussehen?

Werkstatt 4

IMPROVISATION, CHORISCHE BEWEGUNG, PERFORMANCE

Dörte Trauzeddel, Neues Theater Burgau

WIDERSTÄNDE, TERROR UND HOFFNUNG – EINE THEATERREISE DURCH DIE JAHRE 2000-2010

In dieser Werkstatt werden wir gemeinsam die bedeutendsten Ereignisse und kulturellen Veränderungen dieser spannenden Dekade erkunden. Von der digitalen Revolution, der Einführung des Euro bis hin zu Terror, Krieg und politischen Umbrüchen – die Jahre 2000 bis 2010 waren geprägt von vielfältigen, widersprüchlichen Entwicklungen, die unsere Welt nachhaltig verändert haben.

Neben der Auseinandersetzung mit den realen Ereignissen wollen wir uns theatral mit den Haltungen „Widerstand, Angst und Hoffnung“ auseinandersetzen.

Welche Ausdrucksmittel können wir hierfür wählen?

Wie können wir solche Spannungsfelder auf der Bühne darstellen? Welche Mittel können wir nutzen, um die Gleichzeitigkeit von Ereignissen oder verschiedene Perspektiven spielerisch umzusetzen?

Durch Improvisationen, chorische Übungen, Bewegung usw. können sich die Teilnehmer*innen in die verschiedenen politischen Akteure und Perspektiven hineinversetzen und so ein tieferes Verständnis für die komplexen Zusammenhänge und Konflikte dieser Zeitperiode entwickeln.

Anhand von Zitaten, Liedern und Texten begeben wir uns auf eine Zeitreise und werden mit verschiedenen theatralen Ausdrucksmitteln relevante Ereignisse sowie Strömungen der Zeit szenisch erkunden und wiedergeben.

Werkstatt 5

PERFORMANCE

Suse Morawietz, Münster

GRAU, ABER DAFÜR WEISE... ODER VIELLEICHT DOCH NICHT?

Wir stehen am Ende dieser 75-jährigen Zeitreise, schauen auf den derzeitigen Ist-Zustand und machen uns Gedanken über die Zukunft. Ich freue mich darauf, mit euch eigene Ideen zu sammeln und bin gespannt, welche Texte und Bilder ihr entwickeln werdet, die dann vielleicht in kleine Spielsequenzen umsetzbar sind.

Bei Bewegungen an Wandtafeln (Packpapier) mit Stiften und Fingerfarben könnt ihr feststellen, wie plötzlich Bildmaterialien entstehen, die danach als „Kostümierung“ benutzt werden oder für die Festlegung

von Choreografien dienen können. Den Umgang mit Spielrequisiten werden wir gemeinsam mit Freude und Phantasie erproben.

Wichtig ist es, die Angst davor zu verlieren, man müsse jetzt alte, weise abgeklärte „Fast-Greise“ darstellen. Das Gegenteil davon soll das Ziel sein. Ich möchte mit euch herausarbeiten, dass die vielen Erfahrungen, die die „Alten“ den „Jungen“ voraus haben, doch ein sehr buntes und turbulentes Spektrum bieten und nicht unbedingt in einer abgeklärten, weisen, gar grauen Sicht auf die Welt verharren müssen.

Selbst der alte Goethe hat gesagt:

„Das Alter macht nicht kindisch wie man spricht, es findet uns nur noch als wahre Kinder.“

Nur Mut!!

Werkstatt 6

CHORISCHE ÜBERLEITUNG/ PERCUSSION

Lucy Hahn, Gießen; Josephine Streil, Münster
„VON ZEIT ZU ZEIT...“

In der sechsten Werkstatt mit dem Schwerpunkt Percussion werden Überleitungen zwischen den einzelnen Zeitabschnitten/ Szenen/ Werkstätten entwickelt. Als Gesamtprodukt der Werkstattarbeit soll dank der Überleitungen bei der Präsentation am Samstag eine revueartige Zeitreise auf der Stadthallenbühne präsentiert werden.

